

Nie mehr weg

Spannende Grundrisse, raffinierte Details: Dafür steht das Architekturbüro Steib Gmür Geschwentner Kyburz. Doch, wie leben die Menschen damit? Ein Buch gibt Einblick.

WORT
BERNADETTE BISSIG

BILD
RITA PALANIKUMAR

«Beim Entwerfen, Planen und Bauen werden unsere Vorstellungen Schritt für Schritt Realität», erläutert Architekt Patrick Gmür den Entstehungsprozess beim Wohnungsbau. Dies ist im Vorwort zu Band 4 der fünf Bände umfassenden Bücherbox «Architektenfutter» zu lesen, die kürzlich erschienen ist. Gmür ist Partner des Zürcher Architekturbüros Steib Gmür Geschwentner Kyburz. Als begeisterte Wohnungsbauer, wie sich das Quartett selber bezeichnet, sind die vier befreundeten Architekten seit 30 Jahren auf der Suche nach dem perfekten Grundriss. Für Aufmerksamkeit sorgten sie etwa mit dem Wohngebäude Paul-Clairmont-Strasse sowie der Überbauung James. Anhand dieser beiden Projekte in der Stadt Zürich zeigten sie exemplarisch auf, was sie unter gutem Wohnungsbau verstehen.

Den Wohnalltag evozieren

Für die Architekten ist das pralle Leben bereits beim Entwerfen von grosser Bedeutung. Sie imaginieren Lebensformen der zukünftigen Bewohnenden, stellen sich deren

Anforderungen an die Wohnungen vor und transferieren mögliche Stimmungen. Ihre Skizzen, Pläne und Modelle sollen Bilder, Sequenzen und Ausschnitte aus dem zukünftigen Wohnalltag evozieren.

Nach einem langen planungsintensiven Prozess kommt jedoch immer der Moment, die Wohnungen loszulassen und ein letztes Mal zu durchschreiten. Bei diesem Besuch vor der Übergabe gilt es zu prüfen, ob die architektonischen Vorstellungen erreicht werden konnten. Danach sind die Türen für die Architekten verschlossen, denn es beginnt der eigentliche Zweck, das Wohnen. «Erst jetzt zeigt sich jedoch, ob unsere Ideen und Vorstellungen im Alltag bestehen können und ob unsere Träumereien nicht falsch waren», führt Gmür weiter aus. In der Regel erfahren sie nie, wie es sich für die Bewohnenden anfühlt, in ihren Wohnungen zu leben. «Ein Feedback fehlt und damit eine wichtige Qualitätskontrolle», so der Architekt weiter. Dies nahm Steib Gmür Geschwentner Kyburz zum Anlass, einen der fünf Bände ihren →

02-24

02-24





Linke Seite
Esther Hodel und Pascal Müller mit Anouk und Eloïse schätzen die Überhöhen und die Allseitigkeit des Ausblicks. Zudem entspricht ihnen die Verteilung der Zimmer.

Rechte Seite oben
Franziska Manetsch und Andrzej Egli und ihre Tochter Lilith finden die Zimmer ihrer Maisonette-Wohnung etwas gar klein.

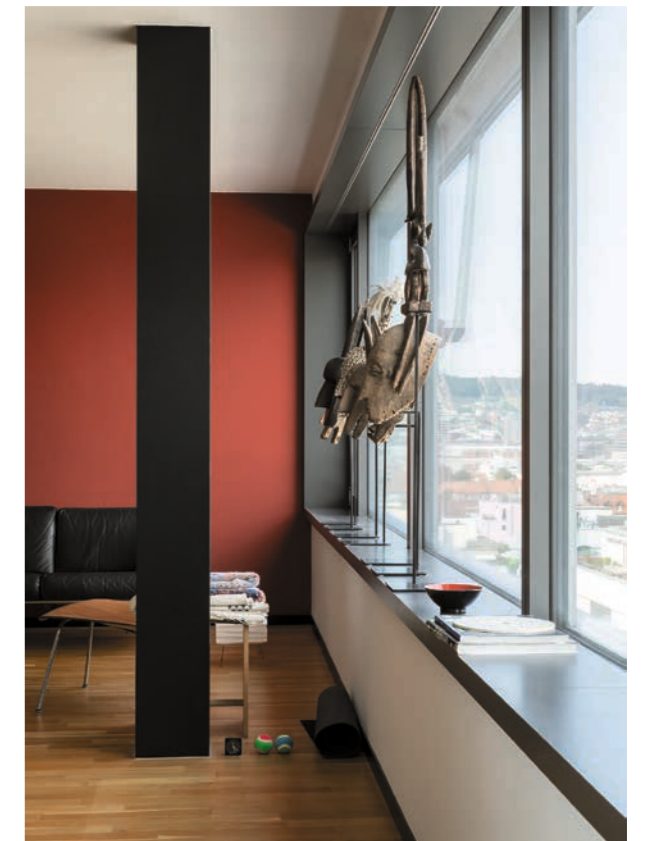
Rechte Seite unten
An seiner 2,5-Zimmer-Wohnung schätzt der Architekt Christoph Schuepp, dass alle Zimmer 10 Prozent grösser sind als üblich. Zudem mag er den speziellen Grundriss.

Wohnungen zu widmen. Das Buch versammelt Porträts von Mieterinnen und Mietern, die in von Steib Gmür Geschwentner Kyburz entworfenen Wohnungen leben. Dadurch bot sich ihnen die Gelegenheit, Bewohnerinnen und Bewohner zu ihrem Wohnalltag zu befragen und diesen fotografisch festzuhalten.

Somit umfasst Band 4 elf Wohnungen mit stimmungsvollen Bildern von Rita Palanikumar und aufschlussreichen Interviews von Corinne Gasal. Sowohl Fotografien

als auch Autorin fangen damit ganz unterschiedliche und spezifische Leben ein, bei denen die Architektur in den Hintergrund tritt. Für die Betrachtenden sind dadurch facettenreiche und vielfältige Wohnreportagen entstanden, für Steib Gmür Geschwentner Kyburz ein Nachschlagewerk, um zu erfahren, wie es sich mit ihren Wohnungen lebt. Die spontane Aussage einer Bewohnerin «Ich will nie mehr weg!» zeigt, dass die Grundrisse funktionieren.

SGGK-ARCH.CH





ZUR BUCHBOX



Die Box «Architektenfutter» umfasst insgesamt fünf Bände. Diese geben Einblick in das Schaffen des Architekturbüros Steib Gmür Gschwintner Kyburz.
park-books.com

Diese Seite
Reduzierte Erschliessungsflächen sorgen für räumliche Grosszügigkeit in der 4,5-Zimmer-Attikawohnung von Esther Hodel und Pascal Müller und deren Kindern.

Rechte Seite
In der Wohnung von Franziska Manetsch und Andrzej Egli: Dank einer Schiebetür kann das Badezimmer erweitert werden. Und ein kleines Oberlicht sorgt für Tageslicht.

02-24

